

Susanne Mischke

Rosen Gift

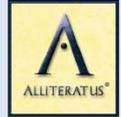
Arena 2011 • 284 Seiten • 9,95€ • ab 16 Jahren

Mathilda feiert ihren 16. Geburtstag, auf dem sie den 19-jährigen und dazu furchtbar attraktiven Christopher kennen lernt. Leider scheint er nicht an der „kleinen Cousine eines Kumpels“ interessiert zu sein, wie er sie seinen Freunden gegenüber nennt. Mathilda spült ihren Ärger über Christophers Desinteresse mit ein paar hochprozentigen Drinks runter. Als wäre der Kater am nächsten Morgen nicht schon schlimm genug, verkündet Mathildas Cousin mit einem breiten Grinsen, sie habe am Abend wild mit Patrick geknutscht, einem Jungen aus ihrer Schule. Peinlicher geht es gar nicht, denn Mathilda findet Patrick zwar ebenfalls gut aussehend und ganz nett, aber mehr eben auch nicht.

Leider scheint Patrick das nicht verstehen zu wollen: Er schreibt ihr überaus kitschige SMS, ruft ständig an, will sich täglich mit ihr treffen und kauft Geschenke. Er erzählt sogar in der Schule, dass die beiden jetzt ein Paar sind. Nicht einmal Mathildas lautstarke Aussage „Wir sind nicht zusammen!“ scheint zu ihm durchzudringen. Anfangs ist dieses Verliebtsein einfach nur lästig für Mathilda und Patrick geht ihr gewaltig auf die Nerven.

Als sich dann überraschend Christopher wieder bei ihr meldet und Mathilda Patrick ein letztes Mal klar macht, dass niemals etwas zwischen ihm und ihr laufen wird, ändern sich die Nachrichten, die Mathilda bekommt, mit einem Mal drastisch: Jetzt sind es keine Gedichte mehr und auch keine Rosen vor der Tür. Jetzt sind es Beleidigungen, nächtliche Anrufe und sogar Morddrohungen! Jemand schleicht nachts ums Haus und schreckt auch nicht davor zurück, einzubrechen und seine Drohungen auf Mathildas Zimmerwände zu schmieren...

Die Handlung kommt langsam ins Rollen, für einen Thriller recht ungewöhnlich. Man lernt zunächst Mathilda kennen, nimmt an ihrem Alltagsleben teil und begleitet sie durch die schwierige Zeit, in der sie einen nervigen Verehrer abwimmeln und gleichzeitig einen anderen Jungen mit aller Macht auf sich aufmerksam machen will. Mathilda gehört nicht zu den stereotypen Charakteren, die man leicht in solchen Romane findet. Sie ist nicht flach und eindimensional, sondern benimmt sich ein richtiger Mensch, der sich über viele verschiedene Dinge Gedanken macht und dabei ein sehr komplexes Persönlichkeitsbild entwickelt. Auch die Sprache der Figuren trägt dazu bei, sie ist authentisch und hat nicht den künstlichen Beigeschmack, der leicht entstehen kann, wenn ein Autor versucht, sich in der Sprachwelt der Jugendlichen zurechtzufinden und dabei munter unpassende Formulierungen mischt.



Stück für Stück schleichen sich dann die spannenden, später beinahe gruseligen Elemente in die Handlung. Es beginnt mit Patricks Liebesbeweisen, die Mathilda nur auf die Nerven gehen, dem Leser jedoch von Situation zu Situation stärker das Gefühl geben, dass dieser Junge beinahe schon von Mathilda besessen ist. Man ahnt schnell, worauf es hinaus laufen wird, dass die Liebesbeweise in Drohungen umschlagen und mit einem Mal Mathildas Leben in Gefahr ist. Ebenso wissen Leser, die öfters Romane dieses Genres lesen, natürlich auch, wer auf keinen Fall als Täter in Frage kommt und am Ende unschuldig sein wird.

Genau wie Mathilda kann allerdings auch der Leser seine verschiedenen Theorien aufstellen, denn im Grunde hat beinahe jede Person im Roman ein Motiv, selbst ihre besten Freundinnen Nicole und Anna. Von Tag zu Tag wird es für Mathilda schwieriger, zu entscheiden, wem sie trauen kann, auch wenn sie weiterhin fest davon überzeugt ist, dass Patrick der wahre Täter ist. Es gibt nur zwei Stellen, an denen der aufmerksame Leser eventuell auf die richtige Spur kommen könnte, auch Mathilda hat für einen Moment bereits die richtige Lösung vor Augen, verwirft sie dann aber aus vermutlich den gleichen Gründen, aus denen auch der Leser sagen wird, dass dieser Verdacht unbegründet sein muss.

Rosengift ist ein sehr interessanter Thriller. Für manche Leser enthält er vielleicht etwas zu wenig Spannung, da sehr früh klar ist, worauf es hinaus laufen wird, man aber trotzdem noch sehr viele Seiten warten muss, bis auch die Figuren im Roman zu dieser Erkenntnis kommen. Obwohl ich selbst sehr gerne actionreiche Thriller lese, bei denen die Spannung bereits auf den ersten Seiten beginnt, war ich von **Rosengift** sehr angetan, da die Beschreibung von Mathilda und ihrer Gedanken- und Gefühlswelt sehr gelungen ist. Es ist beinahe wichtiger mitzuverfolgen, worüber sie nachdenkt, was ihr Angst macht und worüber sie sich freut, als nach dem Täter zu suchen.

Ruth van Nahl